



Faschingsauftakt in der Großen Mensa, im ZSC „Fuchsbau“ und in Sektionsklubs



Aus Anlaß des 750jährigen Fuchsbaujubiläums präsentierte sich der ZSC unserer Universität am 11. 11. allen faschingsbegeisterten Besuchern unter dem Motto „Ganz ohne Gummihose geht die Chose nicht“. Voller Erwartung begab ich mich an diesem Abend in Fuchsbaus Höhle. Bereits am Einlaß wurde man über Lautsprecher mit Kinderliedern beschallt. Die Wirkung war verblüffend: Es drängelte und schubete keiner. Nachdem ich das „Bankrutschen“ und den „Irrgarten“ sportlich gemeistert hatte, schaute ich mir die Kulisse an – überwältigend! Auf großflächigen Bildern werden die Alpträume unserer Studenten dargestellt, unter anderem die „3-Stock-Bettvariante“ zur noch effektiveren Ausnutzung der Wohnheimplätze. Von der Küche bis zu den beiden Treppen konnte man sich die Wand entlangwürfeln und unterwegs einen kräftigen Schluck von den phantasievollen Getränken zu sich nehmen. In stillen

Ecken zeigte der Filmklub einige niedliche Filmbroschen für unsere „Kleinen“. Gegen 20.30 Uhr sollte das Programm losgehen. Dicht gedrängt sah das Publikum auf dem kalten Tonnen-Fußboden, doch erst nach dem akademischen Viertel zeigten sich die Akteure. Das miese Wetter vor der Tür und die nach einem wunderbaren Programmfang immer mehr an Spritzigkeit verlierenden Gags ließen die Stimmung leider eher abklippen. Diskotheken und die Gruppe „vagan“ mußten sich danach ganz schön ins Zeug legen, um die Massen bei guter Laune zu halten. Im Vorjahr hatte man das Publikum noch etwas mehr ins Programm einbezogen und nicht nur mit EDV-Konfetti überschüttet. Trotzdem war das große Ringen um einen neuverfüllten Fasching allein in der Ausgestaltung erkennbar gewesen. Vielleicht hat man sich die besten Ideen für den Februar aufgehoben...
Marie Stelbach Fotos: Vater



Zentraler FDJ-Studentenclub „Fuchsbau“ feiert Geburtstag

7,50 Jahre „Fuchsbau“ – anlässlich des Jubiläumsmonats November 1987 berichtet Olaf Walter, Leiter des ZSC, über die Clubarbeit und Programmgestaltung



Wir nehmen uns natürlich nicht nur der kulturellen Interessen unserer Gäste an, sondern versuchen auch Antwort auf ihre politischen Fragen zu geben. Nun haben wir nicht gleich und sofort die perfekte Lösung gehabt, dennoch wollen wir mit der Reihe „Bare Diskussion – unser Bier“ beweisen, daß auch Stammtischgespräche zu einem Ergebnis führen können. Themen wie „Kirche und Staat“, „Glasnost“, „Politische Strömungen in der BRD“ waren Magnete, doch es gab auch Themen, zu denen sich kein Gast blicken ließ. Da es uns nicht egal ist und egal sein kann, wo unsere Freunde ihre Antwort bekommen, werden wir auch weiterhin den Finger drauflassen – sowohl bei der Auswahl der Themen als auch bei der Suche nach Referenten.

Vielfalt und Qualität verleihen wir unserem Programm weitestgehend durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Filmklub, durch Veranstaltungen wie den Trödelmarkt, Malentanz, Fröhschoppen und andere Aktivitäten. Zu diesen zählt zweifellos auch der programm- und gestaltungstechnisch ungeheuer aufwendige Fasching.

Da wir uns in einem Jubiläumsjahr befinden, gibt es bei uns im November nicht nur Faschingsauftakt, sondern auch einen dicken Festmonat, nämlich „Mai 1980 bis November 1987 – 7,50 Jahre Fuchsbau“.

Natürlich müssen wir unser Publikum für bestimmte Programmangebote erst erwärmen, zum Beispiel für die Auftritte junger, unbekannter Liedermacher. Das für derartige Veranstaltungen einmal geweckte Interesse ließ bis jetzt nicht nach. Um all diese Aktivitäten durchführen zu können, ist eine nicht geringe Arbeit hinter den Kulissen nötig. Circa 30 ehrenamtliche Klubmitglieder tummeln sich in vier Arbeitsgruppen, und zwar auf den Gebieten Ordnung/Sicherheit/Gastronomie, Werbung/Programmgestaltung und Technik. Das bedeutet, alle an einem Veranstaltungsabend anfallenden Aufgaben wie Einlaß, Garderobe, Getränkeauskunft, Beschallung und abschließendes Reinigen werden von Klubmitgliedern ausgeführt.

Erfolgreiche Veranstaltungstätigkeit hängt aber auch vom Klima im Klub selbst ab. Es ist sehr wichtig, seine Mitglieder immer wieder zu motivieren, sie zu begeistern und sich ihrer Sorgen anzunehmen. Dazu nutzen wir Ausfahrten und das ZSC-Schulungslager am Ende eines jeden Veranstaltungsjahres.

Auch in Zukunft werden sich alle Klubmitglieder dafür einsetzen, den Zentralen Studentenclub als Stätte geistig-kultureller und politischer Freizeitgestaltung zu profilieren.

Unter Klub empfängt an maximal sechs Tagen in der Woche seine Gäste. Sonntag ist traditioneller Schließtag, sonst ist jeden Tag etwas los. Der Dienstag steht meistens dem heimlich oder unheimlich feiernden Brigaden und Seminargruppen zur Verfügung. Den Montag und Mittwochabend gestalten Liedermacher, Duos, kleinere Bands, Kabarett sowie andere Programme der kleinen Form. Donnerstag ist Filmabend und dreimal im Monat gleichzeitig Treiben der verschiedenen Freundeskreise des Kulturbundes. Im Augenblick stellen wir die Räume für die Arbeit der Freundeskreise Theater, Literatur, Bildende Kunst und den wieder ins Leben gerufenen Freundeskreis Jazz, der sich sehr ins Zeug legt, die Jazz-Szene in Karl-Marx-Stadt wieder zu aktivieren, zur Verfügung. Der Freitag- und Samstagabend gehören dem „Disco-Fieber“, einmal monatlich bis 2 Uhr.

Auf unsere Discoververanstaltungen schauen wir mit wachem programmgestalterischem Auge und versuchen der Monotonie durch Programmteile oder Angebote zur Selbstbetätigung vorzubeugen. Das heißt aber nicht, daß wir aus jeder Diskothek einen „Kessel Buntes“ machen.

Um der schlummernden künstlerischen Ader einiger Gäste zum Durchbruch zu verhelfen, schufen wir die Talentwerkstatt „Aus dem Armeel“. Wir bieten dort die Möglichkeit, sich mit eigener, vorzeigbarer Kunst vor einem interessierten Publikum zu produzieren.

Kulturangebot der Technischen Universität für das 1. Halbjahr 1988

- 11. 01. – 26. 02. 1988, Foyer Weinhald-Bau, Reichenhainer Straße 70 Ausstellung Druckgrafik, Gebrauchsgrafik (Plakate) Künstler: Marita Herold (Eintritt frei)
- 28. 01. 1988, 16.30 Uhr, Galeriegesprächsraum Neues Sektionsgebäude Galeriegespräch zur Ausstellung von Marita Herold (Eintritt frei)
- 14. 05. 1988, 19.00 Uhr, Jugendklub „X. Weltfestspiele“ (Stadtkeller) Faschingsveranstaltung (20 Karten ca. 6,00 M)
- 07. 03. – 31. 03. 1988, Foyer Weinhald-Bau Reichenhainer Straße 70 Ausstellung Malerei/Grafik, Künstler: Bodo Münzner (Eintritt frei)
- 23. 03. 1988, 16.30 Uhr, Galeriegesprächsraum Neues Sektionsgebäude Galeriegespräch zur Ausstellung von Bodo Münzner (Eintritt frei)
- 30. 03. 1988, 20.00 Uhr, Filmtheater „Metropol“ Kabarett „Stüchlinge“, Pirna (100 Karten)
- 11. 04. – 31. 05. 1988, Foyer Weinhald-Bau Reichenhainer Straße 70 Ausstellung Malerei/Grafik, Künstler: Uwe Bösch (Eintritt frei)
- 12. 04. 1988, 16.30 Uhr, Mensa Reichenhainer Straße 55 FDJ-Studententage: „Unmix“ (ca. 4,00 Mark)
- 14. 04. 1988, 16.30 Uhr, Mensa Reichenhainer Straße 55 FDJ-Studententage: „Simple Song“ (Karten über FDJ)
- 19. 04. 1988, 16.30 Uhr, Mensa Reichenhainer Straße 55 FDJ-Studententage: „Winni II“ (Karten über FDJ)
- 21. 04. 1988, 19.30 Uhr, Mensa Reichenhainer Straße 55 FDJ-Studententage: „Elektra“ (Karten über FDJ)
- 28. 04. 1988, 16.30 Uhr, Galeriegesprächsraum Neues Sektionsgebäude Galeriegespräch zur Ausstellung von Uwe Bösch (Eintritt frei)
- 10. 05. 1988, 19.30 Uhr, Stadthalle Kleiner Saal Gitarrenkonzert des „Collegium musicum“ der TU (4,05 und 6,05)
- 12. 05. 1988, 20.00 Uhr, Filmtheater „Metropol“ Kabarett „Zeigefinger“, Mittweida (100 Karten)
- 19. 05. 1988, 19.30 Uhr, Mensa Reichenhainer Straße 55 3. Kulturangebotsmesse der TU (2,50)
- 06. 06. – 31. 07. 1988, Foyer Weinhald-Bau Reichenhainer Straße 70 Ausstellung, Künstler: Fritz Diederling (Eintritt frei)
- 23. 06. 1988, 16.30 Uhr, Galeriegesprächsraum Neues Sektionsgebäude Galeriegespräch zur Ausstellung von Fritz Diederling (Eintritt frei)
- 06. 06. 1988, 19.00 Uhr, Stadthalle Kleiner Saal Non stop Fasching
- 15. 02. 1988, 19.00 Uhr, Schauspielhaus Sondernkonzert der Kammermusikreihe der Städtischen Theater „Heitere zum Rosenmontag“ (3,55 bis 7,85 M)
- 13. 02. 1988, 19.30 Uhr, Stadthalle Kleiner Saal Kabarett
- 28. 02. 1988, 19.30 Uhr, Stadthalle Großer Saal Mikiz Theodorakis „Axion Esti“

- 05. 03. – 08. 03. und 10. 03. – 13. 03. 1988, 16/19.30 Uhr, Stadthalle Großer Saal
- Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages (bestellte Karten für 8. 3. 1988 sind gebunden, weitere Bestellungen unverbindlich)
- 21. 03. – 25. 03. 1988, 19.30 Uhr, Stadthalle Kleiner Saal Pop-Festival der DDR
- 28. 03. 1988, 19.30 Uhr, Stadthalle Großer Saal Frühlingkonzert des Kreuzchores
- 01. 04. 1988, 20.00 Uhr, Stadthalle Großer Saal Puchys
- 26. 04. 1988, 19.30 Uhr, Stadthalle Kleiner Saal Verlagsmodenschau
- 03. 05. 1988, 19.30 Uhr, Stadthalle Großer Saal Internationales Meisterkonzert – Orgelkonzert
- 04. 05. 1988, 15.30 Uhr, Stadthalle Großer Saal Alles dreht sich um die Orgel – Erläuterungen zur Orgel und Orgelkonzert für Kinder von 6 bis 12 Jahren (2,05 M)
- 12. 05. – 14. 05. 1988, Stadthalle Kleiner Saal Nationales Spielfilmfestival (gesonderter Bestelltermin)
- 13. 05. 1988, 19.30 Uhr, Stadthalle Großer Saal Tanzturnier „Großer Preis“
- 22. 05. 1988, 19.30 Uhr, Stadthalle Kleiner Saal Funzelstunde
- 23. 05. 1988, 19.30 Uhr, Stadthalle Großer Saal Zauber der Melodie „Wiener Prater“
- 14. 06. 1988, 19.30 Uhr, Stadthalle Großer Saal Konzert des Thomorchors
- 05. 11. oder 06. 11. 1988, 16/19.30 Uhr, Stadthalle Kleiner Saal Verlagsmodenschau
- 16. 12. oder 17. 12. 1988, 16/19.30 Uhr, Stadthalle Großer Saal Weihnachtsschau
- oder 23. 12. 1988, 16 Uhr oder 20. 12. 1988, 16/19.30 Uhr, Stadthalle Großer Saal, Weihnachtsrevue
- Einheitsliche Rückmeldetermine für oben genannte Veranstaltungen (mit Ausnahme der Veranstaltungen, die gesondert ausgewiesen sind) ist der 15. Dezember 1987 für Mitarbeiter und der 15. Januar 1988 für Studenten an die Abteilung Kultur, Strukturnummer 92221, Reichenhainer Straße 39, Kollegin Schönfelder, Zimmer 129, Hausapparat 4368, nach folgendem Schema: Name, Vorname des Bestellers, Strukturnummer und Hausapparat – bei Mitarbeitern: Name, Vorname des Bestellers, Internis- oder Heimatanschrift – bei Studenten.
- Die unerwähnten Veranstaltungen sind ausverkaufte Anrechtsveranstaltungen, wie „Stadthallen-Universitäts-Anrecht“, Kabarettrecht für Mitarbeiter oder Gemischtes Studentenrecht.

Wissenschaft im Markenbild

Mehrere Sondermarken unserer Post würdigen die Gründer und die hervorragenden volkswirtschaftlichen Leistungen des heutigen VEB Kombinat Carl Zeiss Jena. 1846 gründete Carl Zeiss eine feinmechanische Werkstatt in Jena. Durch Ernst Abbe wurden die Konstruktionsdaten für Mikroskop-Optik wissenschaftlich fundiert und damit die Grundlage für den Bau weiterer optischer Geräte geschaffen, die, mit dem optischen Glas von Otto Schott ausgerüstet, den Welttruf der Zeiss-Werke begründeten. Aus dieser Werkstatt schuf Ernst Abbe 1889 die Carl Zeiss Stiftung.

Entsprechend dem Potsdamer Abkommen wurden die Stiftungsbetriebe 1948 in Volkseigentum übergeführt.

Unter sozialistischen Verhältnissen nahmen die Zeiss-Werke in der DDR eine dynamische Entwicklung und haben als Kombinat mit etwa 35.000 Werkstätten und erweiterten Fertigungsprogrammen die frühere Kapazität weit übertroffen. Kunden aus über 100 Ländern schätzen die optisch-elektronischen Präzisionsgeräte des Kombinates VEB Carl Zeiss Jena. 1956 war das 110-

jährige Jubiläum der Zeiss-Werke Anlaß für drei Sonderbriefmarken mit dem Porträt von Ernst Abbe, Carl Zeiss und einer Ansicht des Werkes. Eine Sondermarke der Leipziger Frühjahrsmesse 1967 zeigt ein 2-Meter-Universalspiegelteleskop. 1971 erschien ein Zusammendruck mit Erzeugnissen der Werke, unter anderem ein Raumflugplanetarium.

Sieben Jahre später zierte ein Spitzenprodukt, die Multispektralkamera MKP 6, einen Block. Weitere Marken zeigten später das Welt-raumschiff „Sojus“ und die Multispektralkamera. 1986 läßt ein Viererblock einen Blick in das optische Museum der Carl-Zeiss-Stiftung werfen.

Seit Ende 1986 verbindet ein inhaltlich anspruchsvoller Koordinierungsvertrag unsere Bildungsinstitute mit dem Kombinat VEB Carl-Zeiss Jena. Vorrangig die Sektionen PEB, CWT, Ma, VT, MB und FPM kooperieren an solchen Gebieten wie CMOS-Basistechnologien, Schaltkreisentwurf, Vakuumtechnologie und CAD/CAM-Systeme mit Betrieben des Kombinates Carl Zeiss.

Hans Schröder

